



Universität Freiburg Schweiz

Studienplan der Ausbildung

« **bilingue *plus*** »

Zertifikatstufe

I. Oberziele	3
II. Rahmenbedingungen	
A. Einleitung	3
B. Zulassung	3
C. Programm.....	4
D. Studiensprachen.....	4
E. Dauer	4
F. Kosten.....	4
G. Stundenzahl.....	4
H. ECTS-Punkte.....	4
I. Leistungsnachweise und Evaluation.....	4
J. Zertifikatsexamen.....	5
K. Das Zertifikat	5
L. Studienaufenthalt.....	5
III. Programm „Sprache und interkulturelle Kommunikation“	
A. Beschreibung	6
B. Modul	6
IV. Die schriftliche Arbeit	10
V. Anhang	11
A. Kommunikative Ziele der Ausbildung	
B. Allgemeine Beschreibung der Niveaus nach dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen	
C. Textsorten	

I. Oberziele

1. Die Studierenden können im fachlichen und beruflichen Umfeld in der anderen Sprache als gleichwertige Partner/innen kommunizieren. Sie können mündliche und schriftliche Dokumente in der anderen Sprache für berufliche und private Zwecke sinnvoll nutzen und insbesondere schriftliche Texte so verfassen, dass diese mit nur wenig Unterstützung durch eine(n) Muttersprachler/in klar, verständlich und korrekt sind.
2. Sie können in alltags-, fach- und berufssprachlichen sowie multikulturellen Situationen mündlich und schriftlich auf dem Niveau C1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen erfolgreich kommunizieren.
3. Sie sind für mehrsprachige Kommunikationssituationen vorbereitet, besitzen die Werkzeuge, um diese zu analysieren und Strategien, um als Vermittler/innen tätig zu werden.
4. Sie haben eine durch Wissen und Erfahrung im Bereich der interkulturellen Kommunikation gestützte konstruktive Haltung gegenüber Vertretern und Vertreterinnen anderer Kulturen.
5. Sie verfügen über vertiefte Kenntnisse zu aktuellen Themen aus Politik, Gesellschaft, Landeskunde und Kultur in der Schweiz und in Europa, die sie für politische, historische und soziale Aspekte der Multikulturalität in der Schweiz und in Europa sensibilisieren. Dies hilft Ihnen, auf interkulturelle Situationen in Beruf und Alltag angemessen zu reagieren.

II. Rahmenbedingungen

A. Einleitung

Die Ausbildung « bilingue *plus* » wird auf Zertifikat- und auf Diplomstufe angeboten. Im folgenden Dokument sind die wichtigsten Rahmenbedingungen der Ausbildung « bilingue *plus* » auf Zertifikatstufe aufgeführt. Die Ausbildung « bilingue *plus* » wird im Reglement vom 7. Juli 2008 betreffend die Zertifikats- und die Diplombildung « bilingue *plus* » geregelt.

B. Zulassung

Die Ausbildung « bilingue *plus* » auf Zertifikatstufe steht vorrangig Studierenden offen

1. die im ersten oder zweiten Jahr ein zweisprachiges Studium an der Universität Freiburg absolvieren;
2. den sprachlichen Eignungstest auf dem Niveau B2.1 nach dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen bestanden haben;
3. die ein individuelles Auswahlgespräch erfolgreich absolviert haben.

C. Programm

Die Ausbildung « bilingue *plus* » umfasst das Programm „Sprache, Kultur und interkulturelle Kommunikation“ auf Französisch bzw. Deutsch. Das Programm wird am Sprachenzentrum der Universität Freiburg unterrichtet.

D. Studiensprachen

Das Programm „Sprache, Kultur und interkulturelle Kommunikation“ wird in der vom Studierenden gewählten zweiten Studiensprache absolviert.

E. Dauer

Die Ausbildung « bilingue *plus* » dauert bis zum Zertifikat vier Semester.

F. Kosten

Die Kommission „Sprachen“ der Universität Freiburg setzt die Gebühren für die Teilnahme an der Ausbildung « bilingue *plus* » fest.

G. Stundenzahl

Das Programm „Sprache, Kultur und interkulturelle Kommunikation“ umfasst in zwei Ausbildungsjahren jeweils vier Jahreswochenstunden, wobei der Unterricht wöchentlich, in Form von Blockkursen oder in speziellen Fällen in anderer Aufteilung stattfinden kann. Dies wird vom Lektor/der Lektorin entschieden.

H. ECTS-Punkte

Mit dem Zertifikat « bilingue *plus* » werden 30 ECTS-Punkte erworben.

Wenn ein/e Studierende/r die Ausbildung « bilingue *plus* » abbricht, wird ihm/ihr für die erbrachten Leistungen des abgeschlossenen Semesters die entsprechende Anzahl ECTS-Punkte bestätigt.

I. Leistungsnachweise und Evaluation

Für die Leistungsnachweise gelten folgende Vorgaben:

1. Anwesenheit, regelmässige schriftliche Aufgaben, Präsentationen, Lektüre: Die Lektoren und Lektorinnen informieren die Studierenden am Anfang jedes Semesters, in welcher Art die Leistungsnachweise zu erbringen sind.
2. Pro Semester findet zudem eine interne Evaluation statt, über die die Lektoren und Lektorinnen die Studierenden zu Beginn des Semesters informieren.
3. Bis zum Zertifikat « bilingue *plus* » wird eine schriftliche Arbeit verfasst, die im Zusammenhang mit dem Programm „Sprache, Kultur und interkulturelle Kommunikation“ steht. Der Inhalt dieser Arbeit muss mündlich präsentiert werden (siehe Kapitel IV).
4. Bis zum Zertifikat wird ein Projekt erarbeitet. Dabei kann es sich um ein Einzel- oder Gruppenprojekt oder ein Praktikum mit Praktikumsbericht handeln. Die Art des Projekts ist mit den Lektoren/innen abzustimmen. die diese Arbeit betreuen.

J. Zertifikatsexamen

1. Das Examen des Programms „Sprache, Kultur und interkulturelle Kommunikation“ darf frühestens am Laufe des vierten Semesters und muss spätestens am Ende des nachfolgenden Semesters abgelegt werden. Wer das Examen bis zum Ende des nachfolgenden Semesters nicht bestanden hat, kann die Ausbildung « *bilingue plus* » nicht auf Diplomstufe fortsetzen.
2. Zum Examen zugelassen wird, wer die erforderlichen Leistungsnachweise erbracht hat (siehe II, I).
3. Das Examen kann einmal wiederholt werden.
4. Die Examenssession beginnt nach dem Examen der Fakultät, der der Studierende angehört.
5. Das Examen besteht aus folgenden zwei Teilen, denen der Inhalt der zwei Studienjahre des Programms „Sprache, Kultur und interkulturelle Kommunikation“ auf der Zertifikatstufe « *bilingue plus* » zugrunde liegt:
 - eine mündliche Prüfung von 30 Minuten
 - eine schriftliche Prüfung von drei Stunden
6. Das Zertifikatexamen gilt als bestanden, wenn der Durchschnitt aller geprüften Kompetenzen mindestens die Note 4.0 erreicht und die Summe der ungenügenden Noten nicht mehr als einen Punkt tiefer liegt als die Summe, die mit den Noten in den entsprechenden Kompetenzen den Durchschnitt von 4.0 ergeben würde. Folglich sind nur eine Note 3 oder zwei Noten 3.5 zulässig. Alle anderen Kombinationen von ungenügenden Noten führen zu einem Misserfolg des Examens. Wird in einer oder mehreren Prüfungen eine ungenügende Leistung erzielt, muss das gesamte Examen wiederholt werden.
7. Die Prüfungen erfolgen in der zweiten Studiensprache des Studierenden.
8. Die mündlichen Prüfungen können als individuelle Prüfung oder als Gruppenprüfung absolviert werden. Die Entscheidung darüber liegt beim Prüfer/der Prüferin.

K. Das Zertifikat

Das Zertifikat « *bilingue plus* » erhält, wer

- a) das Zertifikatsexamen bestanden hat;
- b) die zweisprachige fachspezifische Ausbildung einer an « *bilingue plus* » beteiligten Fakultät der Universität Freiburg auf der Stufe „Bachelor“ erfolgreich abgeschlossen hat;

L. Studienaufenthalt

Wenn ein Studienaufenthalt, zum Beispiel ein Erasmus-Aufenthalt, im Rahmen von « *bilingue plus* » anerkannt werden soll, muss er im Sprachgebiet der zweiten Studiensprache absolviert werden. Die Bedingungen der Anerkennung von Studienleistungen im Ausland sind im Dokument „Anerkennung Studienleistungen im Rahmen von « *bilingue plus* » geregelt.

III. Programm „Sprache, Kultur und interkulturelle Kommunikation“

A. Beschreibung

Das Programm „Sprache, Kultur und interkulturelle Kommunikation“ des Zertifikats « *bilingue plus* » umfasst vier Module innerhalb von zwei Jahren. Im Mittelpunkt steht das Erlernen von Fähigkeiten, die in einem mehrsprachigen und multikulturellen Universitäts- und Arbeitsumfeld sowie der interkulturellen Kommunikation notwendig sind. Die Absolventen und Absolventinnen sind in der Lage, Fachtexte zu lesen und zu schreiben und unter Berücksichtigung des unterschiedlichen kulturellen Hintergrunds der Gesprächspartner/innen erfolgreich zu kommunizieren. Die Grundlage des Programms bilden, in Verbindung mit dem Thema interkulturelle Kommunikation, ebenso aktuelle Themen aus Kultur und Landeskunde der Schweiz, Europas und der Welt wie die Beschäftigung mit Studium und Beruf. Die Ziele der Ausbildung orientieren sich stark am Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen, was den Studierenden ermöglicht, ihr Sprachniveau im internationalen Vergleich zu beurteilen (siehe V. Anhang). Der Unterricht erfolgt in kleinen Gruppen. Es können somit ein hohes Mass an Interaktivität und eine intensive individuelle Betreuung gewährleistet werden.

B. Module

1. Ziele und Inhalte

Die Ziele des Programms „Sprache, Kultur und interkulturelle Kommunikation“ decken sich mit den Oberzielen der Ausbildung « *bilingue plus* » auf Zertifikatstufe:

- Fähigkeit zur Kommunikation in der Zweitsprache im fachlichen und beruflichen Umfeld und im multikulturellem Kontext auf dem Niveau C1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen;
- sicheres Verfassen von mündlichen Beiträgen und schriftlichen Dokumenten in der Zweitsprache auf der Basis von Dokumenten in beiden Sprachen;
- Vorbereitung auf mehrsprachige Kommunikationssituationen und Tätigkeit als Sprachmittler; Sensibilisierung für Strategien zur Sprachmittlung und Werkzeuge zur Decodierung von interkulturellen Kommunikationssituationen.
- vertiefte Kenntnisse zu Themen aus Politik, Gesellschaft, Landeskunde und Kultur in der Schweiz und in Europa, um für politische, historische und soziale Aspekte der Multikulturalität sensibilisiert zu sein.

2. Tabelle der instrumentellen Ziele und Inhalte

	1. Jahr	2. Jahr
Titel	<i>Sprache und Fachstudium I + II: Texte zu aktuellen Themen sowie Fachtexte diskutieren und schreiben</i>	<i>Sprache und Beruf I + II: Mündlich und schriftlich kommunizieren</i>
Instrumentelle Ziele	<p>Struktur und Wortschatz</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Kenntnis von Textstrukturen (Diskussion, Bericht, Argumentation etc.) ● Festigung und Ausbau der grammatischen Kenntnisse und des Wortschatzes (für Aktivitäten wie Präsentation, Interpretation von Grafiken und Statistiken, Diskussion, Zusammenfassung usw.) ● Erweiterung und Festigung von Kommunikationskompetenzen in den Bereichen Alltagssprache und Fachsprache <p>Lernstrategien</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Festigung von autonomen Lernstrategien für Mehrsprachigkeit ● Festigung der Strategien zur Selbsteinschätzung der mehrsprachigen Fähigkeiten ● Strategien der Aneignung von Kompetenzen für die interkulturelle Kommunikation in Studium und Beruf 	<p>Struktur und Wortschatz</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Fertigkeiten zur Argumentation aus der Alltags- in die Fachsprache in mündlichen und schriftlichen Beiträgen ● Ausbau und Festigung von sprachlichen Strukturen zur Produktion verschiedener Texttypen und Textarten ● Erweiterung und Festigung des Wortschatzes im Bereich Beruf und Studium ● sichere Anwendung verschiedener Sprachregister <p>Lernstrategien</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Strategien zur Optimierung des schriftlichen Ausdrucks ● Erweiterung von autonomen Lernstrategien für Mehrsprachigkeit ● Entwicklung von Strategien für die Selbsteinschätzung der mehrsprachigen Fähigkeiten ● Entwicklung von Strategien der Sprachmittlung im universitären und beruflichen Kontext
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> ● <i>Studieren in der anderen Sprache:</i> Techniken zur Verarbeitung mündlich und schriftlich vermittelter universitärer Inhalte ● <i>Politik, Gesellschaft und Landeskunde</i> in der Schweiz und den deutschsprachigen Ländern ● <i>literarische Texte und Medien</i> der 	<ul style="list-style-type: none"> ● <i>Grundlagen der beruflichen Kommunikation:</i> Text- und Gesprächssorten im Beruf, Austausch mit Fachpersonen über sprachliche, fachliche und soziokulturelle Anforderungen des Berufs ● <i>Recht und Gesellschaft:</i> Belletristik, Massenmedien,

	Schweiz und der deutschsprachigen Länder <ul style="list-style-type: none"> ● <i>Studium und Beruf:</i> Sprachlernbiographie, Lebenslauf und Bewerbung, Umgang mit Fachtexten ● <i>Arbeitswelt und berufliche Kontexte:</i> Analyse der speziellen sprachlichen und soziokulturellen Kompetenzen, die für die Berufsfelder nötig sind ● <i>Interkulturalität und Kommunikation in der mehrsprachigen Schweiz:</i> Stereotypen, Selbst- und Fremdwahrnehmung, die Beziehung zwischen den Sprachgruppen in der Schweiz 	Wissenschaftsgeschichte, Philosophie usw. <ul style="list-style-type: none"> ● <i>Sprachmittlung und interkulturelle Kommunikation:</i> Theorie und Praxis im Studium und im Beruf ● <i>Studium, Praktikum und Berufsaussichten:</i> Vorstellungsgespräch und interkulturelle Kommunikation im professionellen Umfeld ● <i>Fachtexte im Vergleich:</i> Stil und Rhetorik verschiedener Wissenschaftskulturen, Rituale und Normen der mündlichen und schriftlichen Wissenschaftskommunikation
--	---	---

3. Kursbeschreibungen und Kreditpunkte

	Herbstsemester	ECTS Kurs	Frühlingssemester	ECTS Kurs	ECTS schriftliche Arbeit / Projekt / Examen
1. Jahr	Sprache und Fachstudium I 4 Wochenstunden mit interner Evaluation (HS 1.1)	5	Sprache und Fachstudium II 4 Wochenstunden mit interner Evaluation (FS 2.1)	5	schriftl. Arbeit + mündl. Präsentation: 3 + 2 (siehe II, I und IV)
2. Jahr	Sprache und Beruf I 4 Wochenstunden mit interner Evaluation (HS 1.2)	5	Sprache und Beruf II 4 Wochenstunden mit interner Evaluation (FS 2.2)	5	Projekt: 2 (siehe II, I) Examen: 3
TOTAL					30

1. Jahr

(1) HS: Kurs Deutsch « bilingue plus » 1.1: Sprache und Fachstudium I

Der Kurs Deutsch 1.1 wird über vier Wochenstunden geführt. Er dient der Festigung und Weiterentwicklung aller sprachlichen Kompetenzen auf dem Niveau B2/C1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen. Die Schwerpunkte liegen dabei auf dem mündlichen und schriftlichen Ausdruck. Im Mittelpunkt steht anhand von mündlichen und schriftlichen Dokumenten die Behandlung aktueller Themen aus der Schweiz und aus Europa. Besonderes Gewicht liegt dabei auf der mündlichen

Ausdrucksfähigkeit. Einen zweiten Schwerpunkt stellen Einblicke in die berufs- und ausbildungsbezogene Fachsprache und die interkulturelle Kommunikation im beruflichen Umfeld dar. Anhand von theoretischen und praktischen Beispielen der Interkulturalität werden die Studierenden dabei besonders für Arbeiten in einem multikulturellen Umfeld sensibilisiert. Hinzu kommen stärker studienbezogene Fertigkeiten, die in Workshops mit den anderssprachigen Gruppen trainiert werden.

(2) FS: Kurs Deutsch « bilingue plus » 1.2: Sprache und Fachstudium II

Der Kurs Deutsch 1.2 führt das Programm des Herbstsemesters fort. Er umfasst vier Wochenstunden und beruht auf drei Schwerpunkten. Zum einen dient er der Festigung und Weiterentwicklung aller sprachlichen und schriftlichen Kompetenzen. Der gekonnte Umgang mit Fachsprache und die mündliche Ausdrucksweise werden dabei im soziokulturellen, interkulturellen und sprachmittelnden Kontext gefestigt. Zum anderen bilden Themen aus Landeskunde und Kultur der Schweiz und Europa den Rahmen für die Auseinandersetzung mit Studienfach und Beruf im multikulturellen Umfeld. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem Lesen und Schreiben von berufs- und studienrelevanten Themen und Texten (auf Französisch und auf Deutsch). Auch auf die mündliche Zusammenfassung und Präsentation von längeren Fachtexten wird besonders Wert gelegt.

Die Vertiefung der Grammatik- und Wortschatzkenntnisse wird von einem Projekt (Einzel-, Gruppenarbeit oder Praktikum und Praktikumsbericht) begleitet.

2. Jahr

(1) HS: Kurs Deutsch « bilingue plus » 2.1: Sprache und Beruf I

Im Kurs Deutsch 2.1 von vier Wochenstunden werden hauptsächlich berufsrelevante und aktuelle Themen behandelt, die in einem multikulturellen Umfeld notwendig sind. Wichtige Kursthemen sind die schriftliche Kommunikation in beruflichen Situationen und die mündliche Darlegung und Diskussion verschiedener Fragestellungen. Der Schwerpunkt Interkulturalität wird anhand von politischen und landeskundlichen Themen aus der Schweiz und Europa vertieft. Anhand von verschiedenen Arbeitsformen wie Workshops, Rollenspielen und anderen ein- oder mehrsprachigen Gruppenarbeiten werden Strategien und Werkzeuge der Sprachmittlung diskutiert und umgesetzt. Es gibt Gelegenheit, in Eigenarbeit den Wortschatz zu Arbeit und Beruf zu festigen.

Durch ein Projekt (Einzel-, Gruppenarbeit oder Praktikum und Praktikumsbericht) werden Grammatik- und Wortschatzkenntnisse vertieft.

(2) FS: Kurs Deutsch « bilingue plus » 2.2: Sprache und Beruf II

Der Kurs Deutsch 2.2 führt das Programm des Herbstsemesters fort. Die Fertigkeiten zum Umgang mit Mehrsprachigkeit sollen in konkreten mehrsprachigen Arbeits- und Kommunikationssituationen trainiert und im Zusammenhang mit aktuellen Themen aus der Schweiz und Europa vertieft werden. Dabei stehen die Beherrschung verschiedener Textformen und ihre mündliche sowie schriftliche Umsetzung im Rahmen der

interkulturellen Kommunikation im Mittelpunkt. Simulationen, Rollenspiele und andere ein- oder mehrsprachige Gruppenarbeiten rund um das universitäre und berufliche Umfeld fördern die interkulturelle Kommunikation und bilden die Grundlage für die Beschäftigung mit Strategien und Werkzeugen der Sprachmittlung.

In Eigenarbeit können die Studierenden diese Kenntnisse im universitären und spezialisierten Umfeld vertiefen.

4. Anmerkung

1. Die vier Semesterkurse können je nach Bedarf in verschiedener Form abgehalten werden.

2. Jedes Semester beinhaltet eine interne Evaluation durch den Lektor/die Lektorin des Kurses (siehe Kapitel II, I, Punkt 2).

IV. Die schriftliche Arbeit

Bis zum Zertifikat « bilingue *plus* » muss eine schriftliche Arbeit in der zweiten Studiensprache verfasst werden.

1. Der Umfang beträgt mindestens 20 000 und maximal 25 000 Zeichen. Die Arbeit wird von einem/einer Lehrbeauftragten des Programms „Sprache, Kultur und interkulturelle Kommunikation“ betreut.

2. Die schriftliche Arbeit muss in der zweiten Studiensprache geschrieben werden.

3. Die Arbeit wird vom Betreuer/der Betreuerin sowie einem Experten/einer Expertin des Programms „Sprache und interkulturelle Kommunikation“ beurteilt.

4. Es ist möglich, Arbeiten zu zweit zu schreiben, sofern klar ersichtlich ist, wer für welchen Teil verantwortlich ist. Der Umfang einer Arbeit, die zu zweit geschrieben wird, ist doppelt so gross wie der Umfang einer Arbeit, die alleine geschrieben wird.

5. Die schriftliche Arbeit muss mindestens vier Wochen vor dem Ende des zweiten Ausbildungsjahres eingereicht werden.

6. Die Arbeit muss in dreifacher Ausführung (ein Exemplar auf CD, zwei gedruckte Exemplare) bei den Kursbetreuer/innen abgegeben werden.

7. Das Konzept und die Ziele der Arbeit werden mündlich im Unterricht präsentiert. Die Konditionen werden mit den Betreuer/innen abgestimmt (siehe Kapitel II, J).

V. Anhang

A. Programm „Sprache, Kultur und interkulturelle Kommunikation: Kommunikative Ziele bis Niveau C1

Hören	<ol style="list-style-type: none">1. Kann in einer Diskussion über Themen des eigenen Fach- oder Interessengebiets der Argumentation folgen und die besonders hervorgehobenen Punkte im Detail verstehen. C12. Kann in seinem/ihrem Fach- oder Interessengebiet die Hauptaussagen von komplexeren Vorträgen, Reden und Präsentationen verstehen, wenn die Thematik nicht ganz neu und der Aufbau klar ist. C13. Kann ausführliche Berichte und Kommentare verstehen, in denen Zusammenhänge, Meinungen und Standpunkte erörtert werden. C14. Kann Gespräche über abstrakte, komplexe Themen aus fremden Fachgebieten verstehen, auch wenn manchmal bestimmte Einzelheiten unklar bleiben. C15. Kann während eines Vortrages zu Themen des eigenen Fachgebietes so detaillierte Notizen machen, dass diese auch für andere nützlich sind. C16. Kann Vorlesungen, Reden und Berichte im Rahmen des Studiums, der Ausbildung oder des Berufes verstehen, auch wenn sie inhaltlich und sprachlich komplex sind. C1
Lesen	<ol style="list-style-type: none">1. Kann literarische Texte lesen, dabei dem Gang der Gedanken und Geschehnisse folgen und so die Gesamtaussage und viele Details verstehen. C12. Kann in längeren Reportagen zwischen Tatsachen, Meinungen und Schlussfolgerungen unterscheiden. C13. Kann längere, anspruchsvolle Texte verstehen und deren Inhalt zusammenfassen. C14. Kann in einem erzählenden Text über die reine Handlung hinaus Informationen zum sozialen, historischen oder politischen Hintergrund verstehen. C15. Kann spezifischen Fachtexten aus dem eigenen Gebiet Informationen, Gedanken und Meinungen entnehmen. C16. Kann alltägliche Verträge im privaten oder beruflichen Bereich verstehen. C17. Kann in längeren, komplexen Texten auch implizit enthaltene Einstellungen und Meinungen verstehen. C18. Kann in langen und komplexen Texten, auch wenn sie nicht zum eigenen Fachgebiet gehören, rasch wichtige Einzelinformationen finden. C1
Kompetenzen der mündlichen und schriftlichen Produktion	

Sprechen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Kann Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen zusammenführen und gegeneinander abwägen. B2 bis C1 2. Kann komplexere Abläufe beschreiben. B2 bis C1 3. Kann auf Fragen im eigenen Fach- oder Interessengebiet detaillierte Antworten geben. B2 bis C1 4. Kann verschiedene Gefühle differenziert ausdrücken und auf Gefühlsäusserungen anderer angemessen reagieren. C1 5. Kann sich in vertrauten Situationen aktiv an Gesprächen und Diskussionen beteiligen und seine/ihre Ansichten mit Erklärungen, Argumenten oder Kommentaren klar begründen und verteidigen. C1 6. Kann über aktuelle oder abstrakte Themen sprechen und seine/ihre Gedanken und Meinungen dazu äussern. C1 7. Kann im Fach- und Interessengebiet ein klar gegliedertes Referat halten, dabei vom vorbereiteten Text abweichen und auf Fragen der Zuhörer eingehen. C1 8. Kann in einem Interview und in ähnlichen Gesprächen Fragen flüssig und ohne fremde Hilfe beantworten, eigene Gedanken ausführen und entwickeln und mit Einwürfen umgehen. C1 9. Kann ein Interview oder ein ähnliches Gespräch führen, dabei differenzierte Fragen stellen und auf Aussagen der Partner reagieren. C1 10. Kann in formellen und informellen Diskussionen Gedanken und Meinungen präzise und klar ausdrücken, Argumente überzeugend einsetzen und auf Argumentationen anderer reagieren. C1
Schreiben	<ol style="list-style-type: none"> 1. Kann Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen zu aktuellen oder spezialisierten Themen zusammenführen und gegeneinander abwägen. C1 2. Kann komplexe Sachverhalte klar und detailliert darstellen. C1 3. Kann zu einem komplexen Thema leserfreundliche, klar und gut strukturierte Texte schreiben und darin die wichtigsten Punkte hervorheben. C1 4. Kann in beschreibenden oder berichtenden Texten ein komplexes Thema adressatenbezogen, klar und gut strukturiert darlegen und die wichtigsten Punkte hervorheben. C1 5. Kann formelle Briefe schreiben, in denen er/sie Absprachen oder getroffene Vereinbarungen aufgreift und einfordert. C1 6. Kann Argumente aus verschiedenen Quellen in einem Text aufgreifen und abwägen. C1

Sprachmittlung	
	<ol style="list-style-type: none"> 1. Kann wichtige Inhalte oder Standpunkte anderssprachiger schriftlicher Beiträge zu aktuellen Themen oder aus dem eigenen Fach- oder Interessengebiet Deutschsprachigen gut verständlich auf Deutsch oder in der gemeinsamen Sprache weitergeben. B2 bis C1 2. Kann wichtige Inhalte aus anderssprachigen schriftlichen komplexen informierenden Texten zu aktuellen Themen für Deutschsprachige gut verständlich auf Deutsch notieren. B2 bis C1 3. Kann wichtige Punkte mündlicher deutschsprachiger Präsentationen und Vorträge aus seinem/ihrem Fachgebiet für anderssprachige Personen leicht nachvollziehbar in der gemeinsamen Sprache zusammenfassen. B2 bis C1 4. Kann die zentralen Inhalte einer anderssprachigen längeren und komplexen mündlichen Darstellung zu Themen aus allgemeinen oder eigenen Fach- und Interessengebieten klar und grösstenteils korrekt mündlich auf Deutsch weitergeben. C1 5. Kann zentrale Inhalte längerer und komplexer anderssprachiger mündlicher Texte aus verschiedenen Gebieten des privaten und öffentlichen Lebens mit einzelnen ergänzenden Bemerkungen für Deutschsprachige übersichtlich schriftlich festhalten. C1

B. Allgemeine Beschreibung der Niveaus nach dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen

Niveaus	
B2	<p>Kann die Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen; versteht im eigenen Spezialgebiet auch Fachdiskussionen.</p> <p>Kann sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern ohne grössere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist.</p> <p>Kann sich zu einem breiten Themenspektrum klar und detailliert ausdrücken, einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und die Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben.</p>
C1	<p>Kann ein breites Spektrum anspruchsvoller, längerer Texte verstehen und auch implizite Bedeutungen erfassen.</p> <p>Kann sich spontan und fließend ausdrücken, ohne öfter deutlich erkennbar nach Worten suchen zu müssen.</p> <p>Kann die Sprache im gesellschaftlichen und beruflichen Leben oder in Ausbildung und Studium wirksam und flexibel gebrauchen.</p> <p>Kann sich klar, strukturiert und ausführlich zu komplexen Sachverhalten äussern und dabei verschiedene Mittel zur Textverknüpfung angemessen verwenden.</p>
C2	<p>Kann praktisch alles, was er/sie liest oder hört, mühelos verstehen.</p>

	<p>Kann Informationen aus verschiedenen schriftlichen und mündlichen Quellen zusammenfassen und dabei Begründungen und Erklärungen in einer zusammenhängenden Darstellung wiedergeben.</p> <p>Kann sich spontan, sehr flüssig und genau ausdrücken und auch bei komplexeren Sachverhalten feinere Bedeutungsnuancen deutlich machen.</p>
--	--

C. Textsorten

In der Sprachausbildung werden unter anderem folgende Textsorten berücksichtigt:

Rezeptiv mündlich: Diskussion, Dokumentar- und Spielfilm, Krimi, Kurzbiografie, Lieder, Nachrichten, Referat, Rede, Urteil, offizielle Dokumente etc.

Rezeptiv schriftlich: Arbeitszeugnis, Lexikonartikel, Gesetz, Urteil, offizielle Dokumente Skript, Statistik, Lehrbuchtext, Leserbrief, Beschreibung, Roman, Krimi, Gedicht etc.

Produktiv mündlich: Vorstellungsgespräch, Biografie, Beschreibung von Grafiken, Diagrammen und Bildern, Erzählung, Diskussion, Interview, Gespräch (am Arbeitsplatz), Präsentation, Prüfung, Referat, Verhandlung etc.

Produktiv schriftlich: Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, Beschreibung von Grafiken und Diagrammen, Kommentar, Handout, Mitteilung, Notizen, Protokoll, Rezension, Stellungnahme etc.

Der vorliegende Studienplan wurde am 3. Mai 2010 von der Kommission „Sprachen“ der Universität Freiburg“ ratifiziert.